Landtag von Baden-Württemberg **Drucksache 13 / 3624**
13. Wahlperiode **06. 10. 2004**

Große Anfrage

der Fraktion der SPD

und

Antwort

der Landesregierung

Strafvollzug in Baden-Württemberg

Große Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

I. Haftplätze

1. Wie viele Haftplätze sind für wie viele Strafgefangene im offenen und geschlossenen Vollzug in den baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten – bezogen auf einen Zeitraum von 1994 bis heute – tatsächlich vorhanden (jeweils aufgeschlüsselt nach den einzelnen Haftanstalten)?

2. Wie viele Haftplätze können (Vergleich zu Ziffer 1) bis zu welchem Zeitpunkt wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden?

3. Wie viele Haftplätze werden durch die Landesregierung an welchen Standorten in den nächsten 5 Jahren bis zu welchem Zeitpunkt neu geschaffen?

4. Bis zu welchem Zeitpunkt wird die Landesregierung konkrete Konzepte für den Neubau eines JVA-Krankenhauses realisieren?

5. Wie hoch ist in Baden-Württemberg der konkrete Bedarf für die Unterbringung in einer sozialtherapeutischen Anstalt nach § 9 Strafvollzugsgesetz (StVollzG) – seit dem 1. Januar 2003 –, wie viele Plätze nach § 9 StVollzG sind konkret vorhanden, decken diese Plätze den tatsächlich vorhandenen Bedarf und falls nein, welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um den Bedarf künftig zu decken?

Eingegangen: 06. 10. 2004 / Ausgegeben: 03. 12. 2004

II. Kosten und Situation der Bediensteten im Strafvollzug

6. Wie haben sich die Kosten pro Haftplatz seit 1994 bis heute konkret entwickelt?

7. Welche Konsequenzen hat die Landesregierung aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahre 1998 gezogen, wonach jeder Häftling einen Anspruch auf Einzelunterbringung hat, wie viele Häftlinge in Baden-Württemberg sind derzeit nicht entsprechend untergebracht und in welcher Höhe rechnet die Landesregierung in diesem Zusammenhang mit Schadensersatzansprüchen?

8. Wie viele Bedienstete (unterteilt nach Strafvollzug, Verwaltung) stehen den baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten derzeit jeweils tatsächlich (d. h. unter Berücksichtigung von Fehlzeiten wie z. B. Krankenstand) zur Verfügung?

9. Wie stellt sich das zahlenmäßige Verhältnis Strafgefangene zu Bediensteten in Baden-Württemberg insgesamt und aufgegliedert nach Diensten im Verhältnis zu den übrigen Bundesländern aktuell dar?

10. Wie hoch sind die derzeit geleisteten Überstunden beim Vollzugspersonal und welche kurz- und mittelfristigen Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um die Überbelastung der Beamtinnen und Beamten zu kompensieren?

11. Welche konkrete Personalbedarfsrechnung gibt es für die einzelnen Justizvollzugsanstalten, insbesondere auch für den geplanten Neubau der JVA in Offenburg?

12. Wie hat sich die tatsächliche Beförderungssituation im Verwaltungs- und im Vollzugsdienst von 1994 bis heute entwickelt?

13. Wie hat sich die EDV-Ausstattung in den einzelnen Justizvollzugsanstalten in den letzten 5 Jahren entwickelt?

14. Welche Bereiche im Strafvollzug will die Landesregierung zu welchem Zeitpunkt konkret privatisieren und welche Kostenersparnis soll mit dieser Privatisierung konkret erzielt werden?

15. Welche Auswirkungen wird eine Privatisierung der einzelnen Bereiche auf die innere Sicherheit in den Gefängnissen, auf die Sicherheit für das Strafvollzugspersonal und auf die Gefangenen (z. B. Beschäftigungsmöglichkeiten) konkret haben?

III. Situation der Strafgefangenen

16. Wie hat sich die tatsächliche Arbeits- und Ausbildungssituation für Strafgefangene von 1994 bis heute entwickelt, insbesondere welches Arbeits- und Ausbildungsangebot besteht für Strafgefangene in Baden-Württemberg (aufgegliedert nach den einzelnen Haftanstalten)?

17. Wie hat sich die Zahl der drogenabhängigen Strafgefangenen seit 1994 entwickelt, insbesondere welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um den Drogenkonsum innerhalb der Justizvollzugsanstalten zu verhindern?

18. Wie haben sich der Anteil und die Problematik der Gefangenen, die über keine oder nur ungenügende Deutschkenntnisse verfügen, seit 1994 entwickelt und wie reagiert die Landesregierung auf diese Problematik?

19. In welchem Umfang kommen Bedrohungen, Erpressungen und Gewalttaten von russlanddeutschen Gefangenen untereinander, gegenüber anderen Strafgefangenen und Strafvollzugsbediensteten vor, wie hat sich diese Problematik

in den letzten 5 Jahren entwickelt und was unternimmt die Landesregierung dagegen?

20. Wie haben sich die Resozialisierungsmaßnahmen in den letzten zehn Jahren entwickelt?

05. 10. 2004

Drexler, Sakellariou, Stickelberger
und Fraktion

Begründung

Zur inneren Sicherheit gehört auch eine ausreichende Gewährleistung der Sicherheit im Strafvollzug. Neben spezial- und generalpräventiven Zwecken dient der Strafvollzug insbesondere dadurch der Sicherheit der Bevölkerung, dass er die Resozialisierung und Wiedereingliederung der Gefangenen in die Gesellschaft zur Aufgabe hat.

Um die Ziele des Strafvollzugs zu gewährleisten, ist nicht nur ausreichendes, sondern auch motiviertes und gut ausgebildetes Personal notwendig. In den letzten Jahren steigt die Unzufriedenheit der im Strafvollzug Beschäftigten. Gründe für diese berechtigte Unzufriedenheit sind unter anderem eine dauerhafte Überbelegung in den Justizvollzugsanstalten, ein hoher Anfall von Überstunden und eine unbefriedigende Beförderungssituation.

Darüber hinaus kommen bauliche Erweiterungs- und Neubaumaßnahmen kaum voran. Viele Haftplätze können aufgrund von Renovierungsmaßnahmen längerfristig nicht genutzt werden. Durch die Überbelegungssituation hat das Land mit einer zunehmenden Zahl von Klagen und Schadensersatzforderungen zu rechnen.

Die einzige Antwort der Landesregierung auf die Probleme im Strafvollzug heißt Privatisierung. Die Vorschläge bedürfen einer eingehenden Überprüfung.

Die vorliegende Anfrage hat neben einer Bestandsaufnahme der Situation des Strafvollzugs zum Ziel, dass die Landesregierung ein Gesamtkonzept zur Fortentwicklung des Strafvollzuges vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen vorlegt.

Antwort

Mit Schreiben vom 26. Oktober 2004 Nr. 4400/0653 beantwortet das Justizministerium namens der Landesregierung die Große Anfrage wie folgt:

I. Haftplätze

1. Wie viele Haftplätze sind für wie viele Strafgefangene im offenen und geschlossenen Vollzug in den baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten – bezogen auf einen Zeitraum von 1994 bis heute – tatsächlich vorhanden (jeweils aufgeschlüsselt nach den einzelnen Haftanstalten)?

Bei den in den baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten vorhandenen Haftplätzen findet grundsätzlich eine Unterscheidung nach den Merkmalen der Haftarten wie Vollzug der Untersuchungshaft/oder Vollzug von Strafhaft nicht statt, weil die im geschlossenen Vollzug vorhandenen Haftplätze wegen der seit

Jahren anhaltenden starken Belegung der Justizvollzugsanstalten je nach Bedarf für den Vollzug von Untersuchungshaft als auch für den Vollzug von Strafhaft verwendet werden müssen. Die Frage kann deshalb lediglich getrennt nach Haftplätzen im geschlossenen (hierzu *Anlage 1 a*) und im offenem Vollzug (hierzu *Anlage 1 b*) beantwortet werden.

Die insgesamt 153 Haftplätze in den Abschiebungshafteinrichtungen in Mannheim und in Rottenburg sind nicht aufgeführt.

2. Wie viele Haftplätze können (Vergleich zu Ziffer 1) bis zu welchem Zeitpunkt wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden?

Im geschlossenen und offenen Vollzug der Justizvollzugsanstalten Ravensburg, Rottenburg, Schwäbisch Hall und Waldshut-Tiengen sowie im offenen Vollzug der Justizvollzugsanstalten Freiburg, Heilbronn, Konstanz, Mannheim, Offenburg, Ulm und der Sozialtherapeutischen Anstalt Baden-Württemberg waren vom 1. Januar 1994 bis heute alle vorhandenen Haftplätze nutzbar.

Die Zahl der wegen Baumaßnahmen nicht belegbaren Haftplätze in den übrigen Vollzugseinrichtungen ist der *Anlage 2* zu entnehmen.

3. Wie viele Haftplätze werden durch die Landesregierung an welchen Standorten in den nächsten 5 Jahren bis zu welchem Zeitpunkt neu geschaffen?

Vordringliches Ziel der Landesregierung in dem angesprochenen Zeitraum ist der Bau einer neuen Justizvollzugsanstalt in Offenburg mit 440 Haftplätzen im Regelvollzug und einer Sozialtherapeutischen Abteilung mit weiteren 60 Haftplätzen.

Abhängig von der Entwicklung der Gefangenenzahlen sind Haftplatzerweitungsbauten in bestehenden Anstalten zu prüfen.

4. Bis zu welchem Zeitpunkt wird die Landesregierung konkrete Konzepte für den Neubau eines JVA-Krankenhauses realisieren?

Angesicht der Priorität einer Verbesserung der Unterbringungssituation werden konkrete Planungen zum Neubau eines Justizvollzugskrankenhauses nach der Fertigstellung der Justizvollzugsanstalt Offenburg möglich sein.

5. Wie hoch ist in Baden-Württemberg der konkrete Bedarf für die Unterbringung in einer sozialtherapeutischen Anstalt nach § 9 Strafvollzugsgesetz (StVollzG) – seit dem 1. Januar 2003 –, wie viele Plätze nach § 9 StVollzG sind konkret vorhanden, decken diese Plätze den tatsächlich vorhandenen Bedarf und falls nein, welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um den Bedarf künftig zu decken?

Hierzu wird auf die Stellungnahme der Landesregierung vom 16. Mai 2002 zur Großen Anfrage der Fraktion GRÜNE (Therapieplätze für Sexualstraftäter – Drucksache 13/888) Bezug genommen.

In der Sozialtherapeutischen Anstalt Baden-Württemberg stehen seit 1990 61 Haftplätze zur Verfügung. Hinzu kommen 24 Plätze für drogenabhängige Jugendstrafgefangene in der Außenstelle Crailsheim. Mit einem verstärkten Einsatz verhaltenstherapeutischer Methoden wird angestrebt, die Verweildauern in der Sozialtherapie auf etwa drei Jahre zu verkürzen. Dies bedeutet im Ergebnis eine erhebliche Ausweitung der Therapieplätze.

Im Juli 1997 wurde in der Jugendstrafanstalt Adelsheim eine sozialtherapeutische Abteilung für junge Sexual- und Gewalttäter mit 20 Therapieplätzen eingerichtet. Damit konnte eine wichtige Lücke in der Therapiekette geschlossen werden, weil Jugendliche aus verschiedenen Gründen nicht zusammen mit erwachsenen Tätern behandelt werden sollen. Die für eine sozialtherapeutische Behandlung geeigneten jungen Gefangenen werden in einer Wohngruppe des geschlossenen Vollzuges mit festem Leiter, eigenem Fachpersonal und festem Personal im allgemeinen Vollzugsdienst untergebracht.

Externe Therapiemöglichkeiten für Sexualstraftäter, die mit Mitteln aus dem Justizhaushalt finanziert werden, stehen gleichfalls seit dem Jahr 1997 zur Verfügung. Mittlerweile können landesweit pro Jahr über 40 Gefangene einer solchen Therapie zugeführt werden.

II. Kosten und Situation der Bediensteten im Strafvollzug

6. Wie haben sich die Kosten pro Haftplatz seit 1994 bis heute konkret entwickelt?

Die Entwicklung der Tages-Haftkosten eines Gefangenen im Zeitraum 1994 bis 2003 ergibt sich aus nachfolgender Übersicht:

Jahr	mit Baukostensatz (je Hafttag)	ohne Baukostensatz (je Hafttag)
1994	62,84 €	56,55 €
1995	66,93 €	59,06 €
1996	69,60 €	58,90 €
1997	69,06 €	61,28 €
1998	67,29 €	62,06 €
1999	70,60 €	64,48 €
2000	75,44 €	68,37 €
2001	78,14 €	71,89 €
2002	76,28 €	68,94 €
2003	75,90 €	68,59 €

7. Welche Konsequenzen hat die Landesregierung aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahre 1998 gezogen, wonach jeder Häftling einen Anspruch auf Einzelunterbringung hat, wie viele Häftlinge in Baden-Württemberg sind derzeit nicht entsprechend untergebracht und in welcher Höhe rechnet die Landesregierung in diesem Zusammenhang mit Schadensersatzansprüchen?

Ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 1998 des Inhalts, dass jeder Gefangene einen Anspruch auf Einzelunterbringung hat, ist nicht bekannt.

Allerdings hat das Bundesverfassungsgericht in zwei Beschlüssen aus dem Jahre 2002 festgestellt, dass die Mehrfachunterbringung von Gefangenen in kleinen Hafträumen ohne abgetrennte und gesondert entlüftete Toilette gegen die Menschenwürdegarantie des Grundgesetzes (Artikel 1 Abs. 1 Satz 1 GG) verstoßen kann. Damit verbietet das Bundesverfassungsgericht die gemeinschaftliche Unterbringung von Gefangenen nicht, sondern macht eine Rahmenvorgabe für die Mehrfachunterbringung.

Das Justizministerium hat daraufhin eine landesweite Erhebung zur Unterbringungssituation durchgeführt. Aus dieser Erhebung ergab sich, dass zum Stichtag (31. Oktober 2003) etwa 2.730 Gefangene (knapp 32 Prozent) nicht entsprechend den genannten Vorgaben der neueren Rechtsprechung untergebracht waren.

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung wurde gebeten, zu prüfen, in welchen Gemeinschaftshafträumen der Sanitärbereich baulich abgetrennt und mit gesonderter Be- und Entlüftung versehen werden kann. Erste Baumaßnahmen in dieser Hinsicht sind inzwischen eingeleitet.

Ferner hat das Land in den letzten Jahren mit dem Neubau eines Gebäudes in der Justizvollzugsanstalt Freiburg und dem so genannten Haftplatzerweiterungsprogramm nahezu 600 zusätzliche Haftplätze geschaffen. Der Bau einer neuen Justizvollzugsanstalt mit 500 Haftplätzen in Offenburg ist in Planung.

Darüber hinaus wird geprüft, in welchen bestehenden Justizvollzugsanstalten des Landes es aus vollzuglichen Aspekten sinnvoll sowie räumlich und infrastrukturell möglich ist, weitere Hafthäuser zu errichten.

Ungeachtet dessen ist es dem Personal bisher gut gelungen, Gefangene, die nachhaltig eine Veränderung ihrer Unterbringungssituation fordern, durch Gespräche, vorausschauendes Belegungsmanagement (insbesondere Führen einer Warteliste und weitgehende Berücksichtigung von Wünschen der Betroffenen bei der Mehrfachbelegung von Hafträumen) sowie auch durch Verlegung innerhalb der Anstalt oder zwischen verschiedenen Anstalten zufrieden zu stellen.

Dabei darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass eine Vielzahl von Gefangenen, insbesondere Untersuchungsgefangene, eine Einzelunterbringung eher als Belastung empfinden.

Ob angesichts der derzeitigen rechtlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche Geltendmachung eines Schmerzensgeldanspruchs mit einer „Klagewelle“ zu rechnen ist, lässt sich derzeit noch nicht feststellen. Bislang wurde lediglich in einem, allerdings noch nicht rechtskräftig entschiedenen Verfahren einer Schmerzensgeldklage zu einem geringen Teil stattgegeben.

8. Wie viele Bedienstete (unterteilt nach Strafvollzug, Verwaltung) stehen den baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten derzeit jeweils tatsächlich (d. h. unter Berücksichtigung von Fehlzeiten wie z. B. Krankenstand) zur Verfügung?

Wie sich aus der anliegenden Übersicht *(Anlage 3)* ergibt, sind in den einzelnen baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten im Bereich Strafvollzug (allgemeiner Vollzugsdienst und Werkdienst) insgesamt 2.920 und im Bereich Verwaltung (Verwaltungsdienst, Büro- und Schreibdienst, Fachdienste) insgesamt 860 Bedienstete beschäftigt. Einschließlich der noch in Ausbildung befindlichen Anwärterinnen und Anwärter der Laufbahnen der mittleren Dienste beläuft sich der Personalstand im Justizvollzug Baden-Württemberg derzeit auf rund 3.780 Bedienstete.

Die Gesamtzahl der durchschnittlichen krankheitsbedingten Fehlzeiten aller Bediensteten in den Justizvollzugsanstalten betrug im Jahr 2003 14,6 Tage. In der Laufbahn des allgemeinen Vollzugsdienstes fielen im Jahr 2003 durchschnittlich 15,2 Fehltage und in der Laufbahn des Werkdienstes durchschnittlich 16,3 Fehltage an.

9. Wie stellt sich das zahlenmäßige Verhältnis Strafgefangene zu Bediensteten in Baden-Württemberg insgesamt und aufgegliedert nach Diensten zu den übrigen Bundesländern aktuell dar?

Das zahlenmäßige Verhältnis Strafgefangene zu Bedienstete in Baden-Württemberg im Verhältnis zu den übrigen Bundesländern ergibt sich aus der anliegenden Übersicht *(Anlage 4)*. Dabei sind die nach den Haushaltsplänen 2004 dem Justizvollzug der einzelnen Bundesländer zur Verfügung stehenden Haushaltsstellen sowohl in Relation zur Gefangenenbelegung als auch zur Belegungsfähigkeit des Jahres 2003 gesetzt.

10. Wie hoch sind die derzeit geleisteten Überstunden beim Vollzugspersonal und welche kurz- und mittelfristigen Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um die Überbelastung der Beamtinnen und Beamten zu kompensieren?

Der Gesamtstand der Mehrarbeitsstunden im allgemeinen Vollzugsdienst betrug 98.033 Stunden zum 1. September 2004. Das bedeutet durchschnittlich 44 Stunden pro Bediensteten.

Der Mehrarbeitsstundenstand konnte damit gegenüber dem Vorjahr um rund die Hälfte reduziert werden (Stand 1. September 2003: 196.308).

Die Justizvollzugsanstalten sind gehalten, die vom allgemeinen Vollzugsdienst wahrzunehmenden Aufgaben mit dem zugeteilten Personal überstundenneutral zu bewältigen. Darüber hinausgehende Maßnahmen sind im Hinblick auf den deutlichen Rückgang der Mehrarbeitsbelastung derzeit nicht angezeigt.

11. Welche konkrete Personalbedarfsrechnung gibt es für die einzelnen Justizvollzugsanstalten, insbesondere auch für den geplanten Neubau der JVA in Offenburg?

Der Personalbedarf für die einzelnen Justizvollzugsanstalten wird anhand von Erfahrungswerten, Kennzahlen und den baulichen Gegebenheiten ermittelt.

Entsprechend wird auch bei der Bemessung des Personalbedarfs für die geplante neue Justizvollzugsanstalt in Offenburg vorgegangen. Für den Neubau in Offenburg einschließlich der angegliederten Sozialtherapeutischen Abteilung wird von einem Personalbedarf von rund 230 Beschäftigten ausgegangen.

12. Wie hat sich die tatsächliche Beförderungssituation im Verwaltungs- und im Vollzugsdienst von 1994 bis heute entwickelt?

Die Beförderungssituation in den Laufbahnen des allgemeinen Vollzugsdienstes und des Werkdienstes konnte in den vergangenen zehn Jahren entscheidend verbessert werden. In Anerkennung der wertvollen Arbeit der Vollzugsbediensteten wurden in den Haushalten 1999 bis 2002 in vier Tranchen 874 zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten für diese beiden Laufbahnen geschaffen. Dadurch konnten die durchschnittlichen Beförderungswartezeiten vom Eingangsamt in das erste Beförderungsamt (A 7 nach A 8) von 12 auf acht Jahre reduziert werden.

Deutliche Verbesserungen konnten auch bei der Bewertung der Spitzenpositionen im allgemeinen Vollzugsdienst und Werkdienst erreicht werden. So wurden im Doppelhaushalt 2000/2001 13 Stellen für Vollzugsdienstleiter und zehn Stellen für Werkdienstleiter nach A 11 ausgebracht. Die Schaffung dieses Spitzenamtes zur Stärkung der herausragenden Position der Vollzugsdienst- und Werkdienstleiter erfolgte außer in Baden-Württemberg nur in wenigen anderen Bundesländern.

Zusätzliche Stellenhebungen – auch im Verwaltungsdienst – sind in Anbetracht der Haushaltslage derzeit nicht darstellbar.

13. Wie hat sich die EDV-Ausstattung in den einzelnen Justizvollzugsanstalten in den letzten 5 Jahren entwickelt?

In den Justizvollzugsanstalten waren Anfang des Jahres 2000 insgesamt 865 Bildschirm-Arbeitsplätze installiert.

Im Jahr 2001 fanden wenige Neubeschaffungen statt, jedoch wurde mit dem Austausch veralteter und leistungsschwacher PCs begonnen, die den Anforderungen nicht mehr entsprachen.

Am Jahresende 2002 waren insgesamt 915 Bildschirm-Arbeitsplätze installiert.

Die Erneuerung wurde in den Folgejahren fortgesetzt, aber auch Neubeschaffungen fanden statt, sodass am Jahresende 2002 insgesamt 1.240 Bildschirm-Arbeitsplätze und Ende 2003 1.590 Bildschirm-Arbeitsplätze zur Verfügung standen.

Aktuell sind 1.665 Bildschirm-Arbeitsplätze eingerichtet. Damit sind 88 Prozent der benötigten und vorgesehenen Bildschirm-Arbeitsplätze im Justizvollzug ausgestattet.

Die gesamte IuK-Ausstattung wird ab 2005 an den Landesbetrieb ZKD (Zentrum für Kommunikation und Datenverarbeitung) outgesourct.

Damit wird für die dem raschen technischen Wandel unterworfene technische Infrastruktur ein sicherer und professioneller Betrieb sichergestellt.

14. Welche Bereiche im Strafvollzug will die Landesregierung zu welchem Zeitpunkt konkret privatisieren und welche Kostenersparnis soll mit dieser Privatisierung konkret erzielt werden?

Im Grundsatz können alle nicht originär hoheitlichen Aufgaben des Justizvollzugs an private Unternehmer vergeben werden. Hierzu gehören beispielsweise das Gebäudemanagement (Reinigung, Wartung, Instandhaltung), die Wirtschaftsverwal-

tung (Küche, Wäscherei, Kleidung, Gesundheitsfürsorge, Gefangeneneinkauf), die Betreuung der Gefangenen (Arbeit, Ausbildung, Freizeitgestaltung, Beratung, Sozialarbeit) und darüber hinaus auch Teile des Bewachungsmanagements, die keine unmittelbaren Eingriffsbefugnisse gegenüber Gefangenen beinhalten (z. B. Objektschutz oder Kontrolle von technischen Sicherheitssystemen).

Die genannten Aufgabenbereiche werden im Vorfeld des Neubaus der Justizvollzugsanstalt Offenburg unter Kosten- und Qualitätsgesichtspunkten auf Möglichkeiten einer Privatisierung überprüft.

Mangels entsprechender Erfahrung in der Bundesrepublik können genaue Angaben zu einer möglichen Kostenersparnis noch nicht gemacht werden. Nach entsprechenden Veröffentlichungen aus dem anglo-amerikanischen Raum verzeichnen die dort mit den gleichen Standards wie staatliche Einrichtungen privatbetriebenen Gefängnisse einen Kostenvorteil zwischen 4 und 15 Prozent.

15. Welche Auswirkungen wird eine Privatisierung der einzelnen Bereiche auf die innere Sicherheit in den Gefängnissen, auf die Sicherheit für das Strafvollzugspersonal und auf die Gefangenen (z. B. Beschäftigungsmöglichkeiten) konkret haben?

Es wird sichergestellt werden, dass bei (Teil-)Privatisierungen keinerlei Abstriche am Sicherheitsstandard gemacht werden. Im Falle einer Privatisierung des Arbeitswesens wird z. B. mit dem privaten Anbieter eine Beschäftigungs- und Ausbildungsquote zu vereinbaren sein, welche die Durchschnittswerte des Vollzuglichen Arbeitswesen (VAW) nicht unterschreitet.

III. Situation der Strafgefangenen

16. Wie hat sich die tatsächliche Arbeits- und Ausbildungssituation für Strafgefangene von 1994 bis heute entwickelt, insbesondere welches Arbeits- und Ausbildungsangebot besteht für Strafgefangene in Baden-Württemberg (aufgegliedert nach den einzelnen Haftanstalten)?

Die Beschäftigung von Gefangenen hat im baden-württembergischen Justizvollzug traditionell einen hohen Stellenwert.

In den Justizvollzugsanstalten bestehen neben den Hauswirtschaftsbetrieben unter der Regie des Landesbetriebs „Vollzugliches Arbeitswesen“ (VAW) eine Vielzahl von Arbeits- und Ausbildungsbetrieben, welche in *Anlage 5* nach Vollzugsanstalten und Branchen dargestellt sind.

Die Entwicklung der Beschäftigungsquote ergibt sich aus der Übersicht in *Anlage 6*.

Die zum 1. Januar 2001 erfolgte Umwandlung des Vollzuglichen Arbeitswesens in einen Landesbetrieb nach § 26 LHO hat sich als erfolgreich erwiesen.

Trotz des schwieriger gewordenen wirtschaftlichen Umfeldes und dem speziell bei Montagearbeiten gestiegenen Konkurrenzdruck aus Osteuropa und Fernost konnte das VAW Umsatz und Betriebsergebnis steigern und die Beschäftigungsquoten auf hohem Niveau halten.

Neben der regelmäßigen Beschäftigung von Gefangenen in einem von Pflichten strukturierten Tagesablauf als Bedingung für eine erfolgreiche (Wieder-)Eingliederung ermöglichte der Landesbetrieb den Gefangenen im Jahr 2003 einen Verdienst von rd. 10 Mio. EUR, von dem entsprechend bundesgesetzlicher Regelung vier Siebtel für die Zeit nach der Entlassung angespart werden muss. Rund 6,6 Mio. EUR wurden als Beiträge zur Arbeitslosenversicherung erwirtschaftet. Insgesamt verblieb bei einem Umsatz von knapp 37 Mio. EUR nach Abzug aller Kosten (z. B. auch einer Erstattung von rund 7,5 Mio. EUR an das Landesamt für Besoldung und Versorgung) ein Überschuss von etwa 2 Mio. EUR, der zur Hälfte dem Landeshaushalt zufließt und zur anderen Hälfte im VAW reinvestiert wird.

Die berufliche Ausbildung der Gefangenen in Baden-Württemberg orientiert sich insbesondere am dualen System, d. h. praktische Ausbildung in den anstaltseigenen Ausbildungsbetrieben und theoretischer Berufsschulunterricht durch Lehr-

kräfte der den Justizvollzugsanstalten nahe gelegenen öffentlichen Berufsschulen. Damit steht die berufliche Ausbildung im baden-württembergischen Justizvollzug auf einer bewährten, soliden Basis.

Gefangene, denen grundlegende Kenntnisse für die Aufnahme einer Berufsausbildung fehlen, haben die Möglichkeit, sich in Deutsch und Fachrechnen auf eine solche vorzubereiten.

In den letzten Jahren konnten sowohl die Zahl der staatlich anerkannten Schulabschlüsse, dabei insbesondere die Zahl der Zeugnisse der Berufsschule, als auch die Abschlüsse einer beruflichen Ausbildung gesteigert werden.

2003 konnten 553 Gefangene einen staatlich anerkannten Schulabschluss erreichen und 615 Gefangene eine berufliche Ausbildung erfolgreich beenden. Davon waren 89 Gesellen- oder Facharbeiterbriefe und zwei Meisterprüfungen im Kraftfahrzeughandwerk.

17. Wie hat sich die Zahl der drogenabhängigen Strafgefangenen seit 1994 entwickelt, insbesondere welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um den Drogenkonsum innerhalb der Justizvollzugsanstalten zu verhindern?

Die Zahl der drogenabhängigen Gefangenen wird statistisch nicht erfasst.

Erfahrungsgemäß kann aufgrund einer in den letzten Jahren gleich bleibenden Tendenz davon ausgegangen werden, dass etwa ein Drittel aller Gefangenen Probleme mit illegalen Drogen hat. Das bedeutet aber nicht in allen Fällen eine massive Drogenabhängigkeit.

Es werden präventive, therapeutische und repressive Maßnahmen ergriffen, um die Nachfrage nach Drogen und das illegale Angebot von Drogen in den Justizvollzugsanstalten zu reduzieren.

Durch die Errichtung von Außenzäunen vor den Anstaltsmauern mit Kameraüberwachung soll der Einwurf von Drogen auf das Anstaltsgelände verhindert werden. Die konsequente Durchsuchung von Briefen, Paketen und Besuchern nach Drogen wird im Bereich der Personenkontrolle durch den sukzessiven Umbau der Besuchsabteilungen in den Justizvollzugsanstalten verbessert.

Innerhalb der Anstalten werden regelmäßige Haftraumdurchsuchungen nach Drogen durchgeführt. Hinzu kommen Sonderkontrollen durch die Sicherheitsgruppe Justizvollzug Baden-Württemberg mit Verwendung von Drogenhunden des Zolls und der Polizei.

Bei Vorliegen entsprechender Verdachtsmomente wird von den Gefangenen die Abgabe einer Urinprobe verlangt.

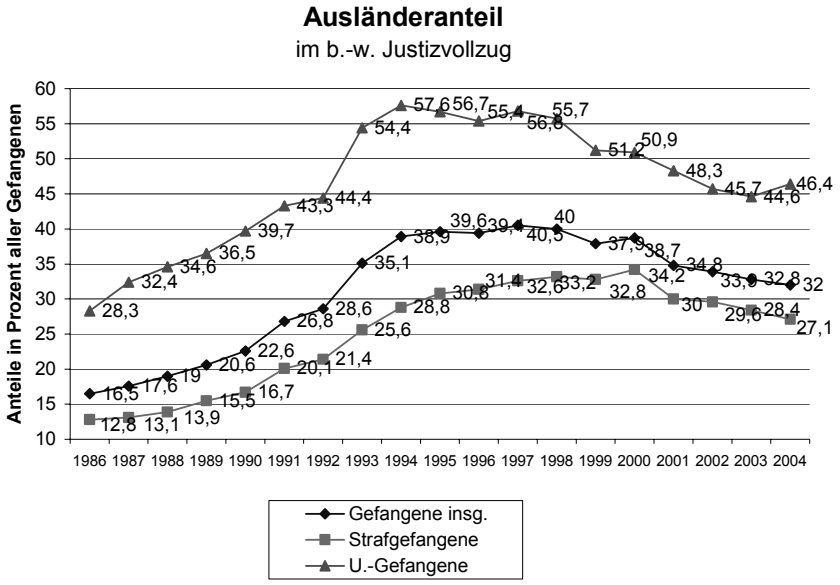
Im Falle eines hinreichenden Verdachts auf Drogenschmuggel wird konsequent Strafanzeige erstattet.

Aus dem Bereich der therapeutischen Maßnahmen ist die Suchtberatung durch externe Suchtberater der anerkannten Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstellen zu nennen. Diese werden mit 700.000 € im Jahr gefördert. Die externen Suchtberater leisten eine engagierte, kompetente und erfolgreiche Arbeit. Im Jahr 2003 haben 5.552 Gefangene bei den externen Suchtberatern angefragt. Erstgespräche wurden mit 3.130 Gefangenen geführt. Daraus haben sich in fast allen Fällen weitergehende Betreuungen entwickelt, in deren Verlauf 796 Gefangene im Jahr 2003 in externe Therapieeinrichtungen bzw. in ambulante Therapien vermittelt werden konnten.

18. Wie haben sich der Anteil und die Problematik der Gefangenen, die über keine oder nur ungenügende Deutschkenntnisse verfügen, seit 1994 entwickelt und wie reagiert die Landesregierung auf diese Problematik?

Aus der nachfolgenden Darstellung wird ersichtlich, dass der Ausländeranteil im baden-württembergischen Justizvollzug in der letzten Zeit sinkt, aber insbesondere in der Untersuchungshaft auf einem relativ hohen Niveau bleibt (2004: 46,4 Prozent). Zu berücksichtigen ist hierbei, dass ein Großteil der in der Statistik er-

fassten Ausländer in der Bundesrepublik geboren ist oder sich seit langer Zeit hier aufhalten.



In allen baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten gibt es Gefangene mit ausländischer Staatsangehörigkeit oder sog. „Spätaussiedler“, die über ungenügende Deutschkenntnisse verfügen. Eine statistische Erfassung dieser Gefangenen erfolgt nicht. Allerdings reichen die vorhandenen Sprachkenntnisse in der Regel aus, sich im Vollzugsalltag zurechtzufinden.

Nach auf Erfahrung beruhenden Schätzungen verfügen etwa 10 Prozent der ausländischen Gefangenen in Untersuchungshaft (2004 etwa 220 Gefangene) und etwa 5 Prozent der ausländischen Strafgefangenen (2004 etwa 320 Gefangene) über unzureichende deutsche Sprachkenntnisse.

In den meisten baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten finden für diese Gefangenen Deutschkurse statt, die zum Teil aus Mitteln des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge finanziert werden. Im Jahr 2004 wurden Kurse insbesondere in den Justizvollzugsanstalten Freiburg, Ravensburg und Schwäbisch Hall aus diesen Mitteln gefördert (insgesamt etwa 40.000 Euro). Darüber hinaus finden in vielen Anstalten gezielte Deutschkurse statt, die größtenteils von den Anstaltslehrern erteilt werden.

Alle ausländischen Gefangenen können in 15 Justizvollzugsanstalten des Landes an dem angebotenen anstaltseigenen Unterricht teilnehmen.

Dasselbe gilt für die berufliche Ausbildung im Justizvollzug, die ebenfalls den ausländischen Gefangenen offen steht.

Auch an den in der Freizeit stattfindenden Kursen und Veranstaltungen nehmen die ausländischen Gefangenen teil, was ebenfalls zur Förderung der Sprachkenntnisse beiträgt.

Neben den ausländischen Gefangenen finden im Rahmen der Sprachförderung insbesondere Spätaussiedler eine besondere Beachtung. Nach einer im Jahr 2001 durchgeführten Erhebung befanden sich 672 deutsche Gefangene aus den GUS-Staaten im baden-württembergischen Justizvollzug, davon waren nach der Beurteilung des pädagogischen und des sozialen Dienstes in den Anstalten 270 Gefangene auf einem sprachlichen Stand, der für die Verständigung im Alltag der Anstalten nicht in allen Fällen ausreichte. Für diese Gefangenen wurden 2002 in den Justizvollzugsanstalten Adelsheim, Bruchsal, Heilbronn, Heimsheim, Karlsruhe, Konstanz, Ravensburg, Schwäbisch Gmünd und Schwäbisch Hall spezielle Deutschkurse eingeführt, die mit guten Erfahrungen auch 2004 fortgesetzt werden konnten (Haushaltsmittel jährlich ca. 15.000 Euro).

In der Jugendstrafanstalt Adelsheim sind ca. 17 Prozent der Jugendlichen Russlanddeutsche.

Insbesondere für diese Jugendlichen wurden im Rahmen eines Präventionsprogrammes, das federführend vom Innenministerium Baden-Württemberg durchgeführt und von der Landesstiftung Baden-Württemberg finanziell gefördert wird, drei Projekte beantragt, die inzwischen genehmigt worden sind.

Dabei handelt es sich um eine „Selbstorganisierte Nachhilfe“, ein Theaterprojekt und die Weiterführung einer Ausbildungsmaßnahme zur Arbeitsaufnahme.

19. In welchem Umfang kommen Bedrohungen, Erpressungen und Gewalttaten von russlanddeutschen Gefangenen untereinander, gegenüber anderen Strafgefangenen und Strafvollzugsbediensteten vor, wie hat sich diese Problematik in den letzten 5 Jahren entwickelt und was unternimmt die Landesregierung dagegen?

Statistisch auswertbare Zahlen zu Angriffen russlanddeutscher Gefangener gegen Bedienstete liegen ab dem Jahr 2002 vor. Danach ergibt sich folgendes Bild:

Jahr	Angriffe auf Bedienstete	Beteiligte russlanddeutsche Gefangene
2002	14	3
2003	19	5
2004	15	6

Bedrohungen, Erpressungen und Gewalttaten von russlanddeutschen Gefangenen untereinander sowie gegenüber anderen Strafgefangenen werden den Bediensteten des Justizvollzuges nur in solchen Ausnahmefällen bekannt, in denen sich die betroffenen Gefangenen Bediensteten anvertrauen. Das Dunkelfeld ist vermutlich groß. Statistische Erhebungen zu Bedrohungen und Erpressungen, denen letztlich nur ein geringer Aussagewert zukäme, bestehen nicht.

Bei einer für das Jahr 2001 durchgeführten Untersuchung wurde festgestellt, dass rund ein Fünftel der damals festgestellten Körperverletzungen unter Gefangenen mit Beteiligung russlanddeutscher Gefangenen erfolgte. Diese Zahl dürfte sich nicht wesentlich verändert haben.

Besonderes Merkmal der Gruppe der russlanddeutschen Gefangenen ist ihr fast unbedingter Wille, die für sie relevanten Sachverhalte ohne Beteiligung von Bediensteten in ihrem subkulturellen Umfeld nach eigenen „Gesetzen“ zu regeln.

Der Justizvollzug begegnet dieser subkulturellen Struktur primär mit verstärkten Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen. So dürfen russlanddeutsche Gefangene in einigen Justizvollzugsanstalten an in Deutschland lebende Personen grundsätzlich nur in deutscher Sprache schreiben und von diesen Post nur in deutscher Sprache erhalten. Die Überwachung des Schriftwechsels ist anstaltsintern an einer Stelle gebündelt zentralisiert, um Zusammenhänge und Strukturen besser erkennen zu können. Einige größere Anstalten haben „Beauftragte für Russlanddeutsche“ eingesetzt. Ansonsten befassen sich die in allen Anstalten vorhandenen Sicherheitsbeauftragten mit diesem Problemkreis. Die Sicherheitsbeauftragten können häufig von Mitarbeitern unterstützt werden, die die russische Sprache beherrschen.

Sobald russlanddeutsche Gefangene in den Verdacht einer Rädelsführerschaft in der Subkultur gelangen, werden diese in andere Justizvollzugsanstalten verlegt.

Schließlich erfolgt ein intensiver Informationsaustausch und eine enge Zusammenarbeit mit Polizeidienststellen. Entsprechende Ermittlungen und Vorermittlungen, beispielsweise durch die Staatsanwaltschaft Stuttgart und das Landeskriminalamt, werden von den Justizvollzugsanstalten durch Informationstransfer unterstützt.

Die Bediensteten in den Justizvollzugsanstalten sind und werden laufend über Erkenntnisse zu dieser Gefangenenkliientel unterrichtet. Probleme mit russlanddeut-

schen Gefangenen sind Gegenstand vieler Dienstbesprechungen und Fortbildungsveranstaltungen gewesen, in deren Rahmen Wissen über russlanddeutsche Gefangene und Erfahrungen über Verhaltensweisen und Umgang mit dieser Gruppe vermittelt und ausgetauscht werden konnten.

20. Wie haben sich die Resozialisierungsmaßnahmen in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Bei der Entwicklung von Resozialisierungsmaßnahmen sind zunächst die Rahmenbedingungen für Wiedereingliederungsmaßnahmen zu berücksichtigen.

Das Leben in Freiheit im sozialen Umfeld des Großteils der Inhaftierten ist durch Lebensverhältnisse gekennzeichnet, mit denen gerade kriminell Gefährdete nur schwer zurechtkommen. Zu nennen sind die Auflösung familiärer Strukturen und ein eher anonymes Zusammenleben in den Städten, Erreichbarkeit von Alkohol, Drogen und Medikamenten, freie Zeit, die nicht gestaltet werden kann, Medieneinflüsse, Arbeitslosigkeit, Unsicherheitsgefühle. Diese Probleme können zu Kriminalität führen und erschweren die Resozialisierung.

Hinzu kommt, dass die Freiheitsstrafe zu Recht als ultima ratio des Strafrechts angesehen und entsprechend selten verhängt wird. Daher haben Geldstrafen und Strafaussetzung zur Bewährung Priorität. Im Ergebnis erhalten nur fünf Prozent aller strafrechtlich Verurteilten eine unbedingte Freiheitsstrafe. Für den Vollzug bedeutet dies allerdings, dass Verurteilte mit zahlreichen und tiefgreifenden psychosozialen Störungen, mit ungünstiger Kriminalprognose und hoher Fluchtgefahr in den Justizvollzug gelangen. Die Motivation dieser Gefangenen, bei resozialisierenden Maßnahmen mitzuwirken, ist oft nicht günstig.

Gewaltbereitschaft, Drogenabhängigkeit und das Zusammentreffen von zahlreichen ausländischen Gefangener unterschiedlicher Nationalität hat zu vermehrten subkulturellen Verhältnissen in den Justizvollzugsanstalten geführt. Das Problem der Subkultur wirkt sich besonders negativ auf die Möglichkeiten zur Wiedereingliederung aus. Es ist, nicht zuletzt durch die Aktivitäten russlanddeutscher Gefangener, eines der großen und beherrschenden strukturellen Problemen des Justizvollzuges heute.

Andererseits haben sich aus der Behandlungsforschung und aus der Evaluation kriminalpräventiver Maßnahmen (vgl. SHERMAN-Report, Düsseldorfer Gutachten von RÖSSNER/BANNENBERG) Erkenntnisse ergeben, die einen wirksameren Einfluss von Behandlungsmaßnahmen bei Gefangenen versprechen. Auszugehen ist davon, dass es sich bei den Gefangenen um Personen handelt, die kriminell gefährdet sind und bei denen kriminalpräventive Maßnahmen veranlasst sind („Tertiäre Kriminalprävention“). So weiß man heute, dass bei diesem Personenkreis alle Maßnahmen Erfolg versprechen, die sich unmittelbar und konkret auf die Verhaltenskontrolle beziehen und dazu beitragen, dass ein sozial nicht tragbarerer Lebensstil verbessert wird.

Daher haben sich verhaltenstherapeutische Maßnahmen, soziales Training zur Steigerung der sozialen Kompetenz und tageslaufstrukturierende Maßnahmen in den Vordergrund geschoben.

Als weniger erfolgreich haben sich bei gefährdeten und wiederholt straffällig gewordenen Gefangenen allgemein fördernde Maßnahmen erwiesen, die damit aber nicht ihre Berechtigung verloren haben. Wie in anderen Bereichen der Rehabilitation kommt dagegen der Nachsorge größeres Gewicht zu. Gute Nachsorge kann einen zeitaufwändigen und kostenträchtigen Aufenthalt in stationären Einrichtungen verkürzen. Gute Nachsorge kann außerdem die Erfolge einer Behandlung sichern und verstärken.

Mit der Ambulanz für Sexualstraftäter bei der Bewährungshilfe Stuttgart wurde dieser Gedanke in der Therapie von Sexualstraftätern erfolgreich umgesetzt. In einem Integrationsmanagement findet man ihn auch im baden-württembergischen Jugendstrafvollzug in freien Formen (Projekt Chance). Ein landesweites Nachsorgenetzwerk für Strafentlassene durch ehrenamtliche und professionelle Betreuer unter der Trägerschaft von Projekt Chance e. V. befindet sich in der Planungsphase. Mit seiner Umsetzung ist im Jahr 2005 zu rechnen.

Im Übrigen setzt der Strafvollzug in Baden-Württemberg – wie bereits in der Stellungnahme zur Großen Anfrage (Drucksache 13/566) eingehend ausgeführt – seit Jahren auf langfristige und kontinuierliche Entwicklungslinien sowie auf ein realitätsbezogenes und lebenspraktisch ausgerichtetes Resozialisierungskonzept.

Dr. Goll

Justizminister

Anlage 1a: Haftplätze im geschlossenen Vollzug vom 01.01.1994 bis 06.10.2004:

Justizvollzugsanstalten	vom 01.01.1994 bis 31.12.1994	vom 01.01.1995 bis 30.06.1996	vom 01.07.1996 bis 28.02.1997	vom 01.03.1997 bis 31.12.1997
Adelsheim	395	395	395	395
Adelsheim Ast. Tauberbischofsheim	24	24	24	24
Bruchsal	390	390	454	454
Bruchsal Ast. Kislau	111	111	111	0
Freiburg	469	469	469	469
Freiburg Ast. Hebelstraße	70	70	70	70
Freiburg Ast. Holzmarkt	28	28	28	28
Heilbronn	298	298	298	298
Heimsheim	418	424	441	441
JVKH Hohenasperg	216	216	216	216
Karlsruhe	112	112	112	112
Karlsruhe Ast. Rastatt	62	62	62	62
Konstanz	97	97	93	93
Konstanz Ast. Singen	68	68	54	54
Sozialtherap. Anstalt Bad.-Württ.	57	57	57	57
Sozialther. Anstalt B.-W. Ast. Crailsheim	24	24	24	24
Mannheim	740	740	740	740
Mannheim Ast. Heidelberg	96	96	96	96
Offenburg	50	50	50	50
Offenburg Ast. Bühl	26	26	26	26
Offenburg Ast. Kehl	27	29	29	29
Pforzheim	120	120	120	120
Pforzheim Ast. Calw	26	26	26	26
Ravensburg	352	352	355	355
Rottenburg	498	520	520	520
Rottenburg Ast. Tübingen	51	48	48	48
Rottweil	22	22	22	22
Rottweil Ast. Hechingen	32	32	32	32
Rottweil Ast. Oberndorf	18	18	18	18
Rottweil Ast. Vill.-Schwenningen	22	22	22	22
Schwäbisch Gmünd	208	208	222	222
Schwäbisch Gmünd Ast. Rek.-Klaus-Str.	28	28	28	32
Schwäbisch Gmünd Ast. Ellwangen	28	37	37	37
Schwäbisch Gmünd Ast. Heidenheim	55	55	55	55
Schwäbisch Hall	275	247	247	247
Stuttgart	701	701	701	701
Stuttgart Ast. Leonberg	29	29	29	29
Ulm Ast. Frauengraben 4	137	137	137	137
Waldshut-Tiengen	51	51	51	51
Waldshut-Tiengen Ast. Lörrach	72	72	72	72
Summe:	6.503	6.511	6.591	6.484

Anlage 1a: Haftplätze im geschlossenen Vollzug vom 01.01.1994 bis 06.10.2004:

Justizvollzugsanstalten	vom 01.01.1998 bis 31.03.1998	vom 01.04.1998 bis 31.12.1998	vom 01.01.1999 bis 31.12.1999	vom 01.01.2000 bis 29.02.2000
Adelsheim	395	395	395	395
Adelsheim Ast. Tauberbischofsheim	24	24	24	24
Bruchsal	454	454	454	454
Freiburg	469	469	469	469
Freiburg Ast. Hebelstraße	70	70	70	70
Freiburg Ast. Holzmarkt	28	28	28	28
Heilbronn	298	298	298	298
Heimsheim	441	441	441	441
Heimsheim Ast. Calw	26	26	26	26
JVKH Hohenasperg	216	216	216	216
Karlsruhe	112	112	112	112
Karlsruhe Ast. Rastatt	62	62	62	62
Konstanz	93	93	93	93
Konstanz Ast. Singen	54	54	54	54
Sozialtherap. Anstalt Bad.-Württ.	54	53	53	53
Sozialther. Anstalt B.-W. Ast. Crailsheim	24	24	24	24
Mannheim	740	740	740	740
Mannheim Ast. Heidelberg	96	96	96	93
Offenburg	50	50	50	50
Offenburg Ast. Bühl	26	26	26	26
Offenburg Ast. Kehl	29	29	29	29
Pforzheim	120	120	120	120
Ravensburg	355	355	355	355
Rottenburg	520	520	520	520
Rottenburg Ast. Tübingen	48	48	48	48
Rottweil	22	22	22	22
Rottweil Ast. Hechingen	32	32	32	32
Rottweil Ast. Oberndorf	18	18	18	18
Rottweil Ast. Vill.-Schwenningen	22	22	22	22
Schwäbisch Gmünd	222	222	225	225
Schwäbisch Gmünd Ast. Rek.-Klaus-Str.	32	32	32	32
Schwäbisch Gmünd Ast. Ellwangen	37	37	37	37
Schwäbisch Gmünd Ast. Heidenheim	55	55	55	55
Schwäbisch Hall	247	240	240	240
Schwäbisch Hall Ast. Salinenstr.	0	80	80	80
Stuttgart	701	701	701	701
Stuttgart Ast. Leonberg	29	29	29	29
Ulm Ast. Frauengraben 4	137	137	137	137
Waldshut-Tiengen	51	51	51	51
Waldshut-Tiengen Ast. Lörrach	72	72	72	72
Summe:	6.481	6.553	6.556	6.553

Anlage 1a: Haftplätze im geschlossenen Vollzug vom 01.01.1994 bis 06.10.2004:

Justizvollzugsanstalten	vom 01.03.2000 bis 30.09.2000	vom 01.10.2000 bis 31.12.2000	vom 01.01.2001 bis 31.12.2001	vom 01.01.2002 bis 30.06.2002
Adelsheim	395	395	395	395
Adelsheim Ast. Tauberbischofsheim	24	24	24	24
Bruchsal	454	454	454	454
Freiburg	469	469	469	469
Freiburg Ast. Hebelstraße	70	70	208	208
Freiburg Ast. Holzmarkt	28	28	28	28
Heilbronn	314	314	314	314
Heimsheim	441	441	441	441
Heimsheim Ast. Calw	26	26	26	26
JVKH Hohenasperg	216	216	216	216
Karlsruhe	112	111	111	111
Karlsruhe Ast. Rastatt	62	62	62	62
Konstanz	93	93	93	93
Konstanz Ast. Singen	54	54	54	54
Sozialtherap. Anstalt Bad.-Württ.	53	53	53	53
Sozialther. Anstalt B.-W. Ast. Crailsheim	24	24	24	24
Mannheim	740	740	740	740
Mannheim Ast. Heidelberg	93	93	93	93
Offenburg	50	50	50	50
Offenburg Ast. Bühl	26	26	26	28
Offenburg Ast. Kehl	29	29	29	29
Pforzheim	120	116	116	116
Ravensburg	355	355	355	355
Rottenburg	520	520	514	514
Rottenburg Ast. Tübingen	48	48	48	48
Rottweil	22	22	22	22
Rottweil Ast. Hechingen	32	32	32	32
Rottweil Ast. Oberndorf	18	19	19	19
Rottweil Ast. Vill.-Schwenningen	22	22	22	22
Schwäbisch Gmünd	225	225	225	225
Schwäbisch Gmünd Ast. Rek.-Klaus-Str.	32	32	32	32
Schwäbisch Gmünd Ast. Ellwangen	37	37	37	37
Schwäbisch Gmünd Ast. Heidenheim	55	55	55	55
Schwäbisch Hall	240	240	240	240
Schwäbisch Hall Ast. Salinenstr.	80	80	80	80
Stuttgart	701	701	701	701
Stuttgart Ast. Leonberg	29	29	29	29
Ulm Ast. Frauengraben 4	137	137	137	137
Waldshut-Tiengen	51	51	51	51
Waldshut-Tiengen Ast. Lörrach	72	72	72	72
Summe:	6.569	6.565	6.697	6.699

Anlage 1a: Haftplätze im geschlossenen Vollzug vom 01.01.1994 bis 06.10.2004:

Justizvollzugsanstalten	vom 01.07.2002 bis 31.12.2002	vom 01.01.2003 bis 31.01.2003	vom 01.02.2003 bis 31.03.2003	vom 01.04.2003 bis 30.06.2003
Adelsheim	395	395	395	395
Adelsheim Ast. Tauberbischofsheim	24	24	24	24
Bruchsal	448	448	448	448
Freiburg	469	469	469	469
Freiburg Ast. Tennenbacher Str.	208	208	208	208
Freiburg Ast. Holzmarkt	28	28	28	28
Heilbronn	314	314	314	314
Heimsheim	441	441	441	441
Heimsheim Ast. Calw	26	26	26	26
JVKH Hohenasperg	216	216	216	216
Karlsruhe	111	111	111	111
Karlsruhe Ast. Rastatt	62	62	62	62
Konstanz	93	93	93	93
Konstanz Ast. Singen	54	54	54	54
Sozialtherap. Anstalt Bad.-Württ.	53	53	53	53
Sozialther. Anstalt B.-W. Ast. Crailsheim	24	24	24	24
Mannheim	740	740	740	740
Mannheim Ast. Heidelberg	93	93	93	93
Offenburg	50	50	50	50
Offenburg Ast. Bühl	28	28	28	28
Offenburg Ast. Kehl	29	29	29	29
Pforzheim	116	116	118	118
Ravensburg	355	355	355	355
Rottenburg	514	563	563	563
Rottenburg Ast. Tübingen	48	48	48	48
Rottweil	22	22	22	22
Rottweil Ast. Hechingen	32	32	32	32
Rottweil Ast. Oberndorf	19	19	19	19
Rottweil Ast. Vill.-Schwenningen	22	22	22	22
Schwäbisch Gmünd	225	225	225	225
Schwäbisch Gmünd Ast. Rek.-Klaus-Str.	32	32	32	32
Schwäbisch Gmünd Ast. Ellwangen	37	37	37	37
Schwäbisch Gmünd Ast. Heidenheim	55	55	55	55
Schwäbisch Hall	240	240	240	342
Stuttgart	701	701	701	701
Stuttgart Ast. Leonberg	29	29	29	29
Ulm Ast. Frauengraben 4	137	137	137	137
Waldshut-Tiengen	51	51	51	51
Waldshut-Tiengen Ast. Lörrach	72	72	72	72
Summe:	6.613	6.662	6.664	6.766

Anlage 1a: Haftplätze im geschlossenen Vollzug vom 01.01.1994 bis 06.10.2004:

Justizvollzugsanstalten	vom 01.07.2003 bis 31.10.2003	vom 01.11.2003 bis 30.11.2003	vom 01.12.2003 bis 31.01.2004	vom 01.02.2004 bis 31.03.2004
Adelsheim	445	445	445	445
Adelsheim Ast. Tauberbischofsheim	24	24	24	0
Bruchsal	448	448	448	448
Freiburg	469	469	469	469
Freiburg Ast. Tennenbacher Str.	208	208	208	208
Freiburg Ast. Holzmarkt	28	28	28	28
Heilbronn	314	314	314	314
Heimsheim	441	441	467	467
Heimsheim Ast. Calw	26	26	0	0
JVKH Hohenasperg	216	216	216	216
Karlsruhe	111	111	111	111
Karlsruhe Ast. Rastatt	62	62	62	62
Konstanz	93	93	93	93
Konstanz Ast. Singen	54	54	54	54
Sozialtherap. Anstalt Bad.-Württ.	53	53	53	53
Sozialther. Anstalt B.-W. Ast. Crailsheim	24	24	24	24
Mannheim	740	740	740	740
Mannheim Ast. Heidelberg	93	93	93	93
Offenburg	50	50	50	50
Offenburg Ast. Bühl	28	28	28	28
Offenburg Ast. Kehl	29	29	29	29
Pforzheim	118	118	118	118
Ravensburg	355	355	355	355
Rottenburg	563	563	563	563
Rottenburg Ast. Tübingen	48	48	48	48
Rottweil	22	22	22	22
Rottweil Ast. Hechingen	32	32	32	32
Rottweil Ast. Oberndorf	19	19	19	19
Rottweil Ast. Vill.-Schwenningen	22	22	22	22
Schwäbisch Gmünd	225	225	225	225
Schwäbisch Gmünd Ast. Rek.-Klaus-Str.	32	32	32	0
Schwäbisch Gmünd Ast. Ellwangen	37	37	37	37
Schwäbisch Gmünd Ast. Heidenheim	55	55	55	55
Schwäbisch Hall	342	342	342	342
Stuttgart	701	764	764	764
Stuttgart Ast. Leonberg	29	29	29	29
Ulm Ast. Frauengraben 4	137	137	137	146
Waldshut-Tiengen	51	51	51	51
Waldshut-Tiengen Ast. Lörrach	72	72	72	72
Summe:	6.816	6.879	6.879	6.832

Anlage 1a: Haftplätze im geschlossenen Vollzug vom 01.01.1994 bis 06.10.2004:

Justizvollzugsanstalten	vom 01.04.2004 bis 30.04.2004	vom 01.05.2004 bis 06.10.2004
Adelsheim	445	445
Bruchsal	448	448
Freiburg	469	476
Freiburg Ast. Tennenbacher Str.	208	208
Freiburg Ast. Holzmarkt	28	0
Heilbronn	314	314
Heimsheim	467	467
JVKH Hohenasperg	216	216
Karlsruhe	111	111
Karlsruhe Ast. Rastatt	62	62
Konstanz	93	93
Konstanz Ast. Singen	54	54
Sozialtherap. Anstalt Bad.-Württ.	53	53
Sozialther. Anstalt B.-W. Ast. Crailsheim	24	24
Mannheim	740	740
Mannheim Ast. Heidelberg	93	93
Offenburg	50	50
Offenburg Ast. Bühl	28	28
Offenburg Ast. Kehl	29	29
Pforzheim	118	118
Ravensburg	355	355
Rottenburg	563	563
Rottenburg Ast. Tübingen	48	48
Rottweil	22	22
Rottweil Ast. Hechingen	32	32
Rottweil Ast. Oberndorf	19	19
Rottweil Ast. Vill.-Schwenningen	22	22
Schwäbisch Gmünd	323	323
Schwäbisch Gmünd Ast. Ellwangen	37	37
Schwäbisch Gmünd Ast. Heidenheim	55	55
Schwäbisch Hall	342	342
Stuttgart	764	764
Stuttgart Ast. Leonberg	29	0
Ulm Ast. Frauengraben 4	146	146
Waldshut-Tiengen	51	51
Waldshut-Tiengen Ast. Lörrach	72	72
Summe:	6.930	6.880

Anlage 1b: Haftplätze im offenen Vollzug von 01.01.1994 bis 06.10.2004

Justizvollzugsanstalten	vom 01.01.1994 bis 31.12.1994	vom 01.01.1995 bis 30.06.1996	vom 01.07.1996 bis 28.02.1997	vom 01.03.1997 bis 31.12.1997
Adelsheim				
offene Abt. Haus F u. Ast. Mosbach	40	40	40	40
Bruchsal				
offene Abt. Styrumstraße	51	51	51	51
offene Abt. Kavalierbau	61	61	61	172
Freiburg				
Ast. Emmendingen	46	46	46	46
Ast. Waldkirch	21	21	21	21
Heilbronn				
offene. Abt. Steinstr., B I u. Ast. Hohrainhof	113	113	113	113
Heimsheim				
Ast. Ludwigsburg	84	72	72	72
Konstanz				
offene Abt. Schottenstraße	20	20	24	24
Sozialtherap.Anstalt				
offene Abt. Kellereibau	8	8	8	8
Mannheim				
offene Abt. Herrenried	48	48	48	48
Offenburg				
Ast. Kenzingen	30	30	30	30
Pforzheim				
offene Abt. Rohrstraße	15	15	15	15
Ast. Sachsenheim	68	68	68	68
Ravensburg				
offene Abt. Hinzistobel	70	70	70	70
Ast. Bettenreute	44	44	44	44
Rottenburg				
offene Abt., Abt. Fertighäuser u. GB II	75	48	48	48
Ast. Maßhalderbuch	50	43	43	43
Schwäbisch Gmünd				
offene Abt. Torbau	12	12	12	12
Schwäbisch Gmünd				
Ast. Heidenheim offene Abt.	8	8	8	8
Ast. Kapfenburg	42	56	56	56
Schwäbisch Hall				
Ast. Klein Comburg	0	28	28	28
offene Abt. Unterlimpurger Str.	30	30	30	30
Ulm m. Freigängerheim	231	231	231	231
Waldshut-Tiengen				
offene Abt. Fertighaus	8	8	8	8
Waldshut-Tiengen Ast. Lörrach				
offene Abt. Bahnhofstr.	12	12	12	12
Summe:	1.187	1.183	1.187	1.298

Justizvollzugsanstalten	vom 01.01.1998 bis 31.12.1999	vom 01.01.2000 bis 29.02.2000	vom 01.03.2000 bis 30.09.2000	vom 01.10.2000 bis 31.12.2000
Adelsheim offene Abt. Haus F u. Ast. Mosbach	40	40	40	40
Bruchsal offene Abt. Styrumstraße Ast. Kislau	51 172	51 172	51 172	51 172
Freiburg Ast. Emmendingen Ast. Waldkirch	46 21	46 21	46 21	46 21
Heilbronn offene Abt. Steinstr., B I u. Ast. Hohrainhof	113	113	78	78
Heimsheim Ast. Ludwigsburg	72	92	92	80
Konstanz offene Abt. Schottenstraße	24	24	24	24
Sozialtherap. Anstalt offene Abt. Kellereibau	8	8	8	8
Mannheim offene Abt. Herrenried	48	48	48	48
Offenburg Ast. Kenzingen	30	30	30	30
Pforzheim offene Abt. Rohrstraße Ast. Sachsenheim	15 68	15 68	15 68	15 68
Ravensburg offene Abt. Hinzistobel Ast. Bettenreute	70 44	70 44	70 44	70 44
Rottenburg offene Abt. Freigängerheim Ast. Maßhalderbuch	38 43	38 43	38 43	38 43
Schwäbisch Gmünd offene Abt. Torbau Ast. Heidenheim offene Abt. Ast. Kapfenburg	12 8 56	12 8 56	12 8 56	12 8 56
Schwäbisch Hall Ast. Klein Comburg offene Abt. Unterlimpurger Str.	28 30	28 30	28 30	28 30
Ulm m. Freigängerheim	231	231	231	231
Waldshut-Tiengen offene Abt. Fertighaus Waldshut-Tiengen Ast. Lörrach offene Abt. Bahnhofstr.	8 12	8 12	8 12	8 12
Summe:	1.288	1.308	1.273	1.261

Justizvollzugsanstalten	vom 01.01.2001 bis 30.06.2002	vom 01.07.2002 bis 30.06.2003	vom 01.07.2003 bis 30.11.2003	vom 01.12.2003 bis 31.01.2004
Adelsheim offene Abt. Haus F (bis 30.11.2004) u. Ast. Mosbach	40	40	16	16
Bruchsal offene Abt. Styrumstraße Ast. Kislau	51 176	49 176	49 176	49 176
Freiburg Ast. Emmendingen Ast. Waldkirch	46 21	46 21	46 21	46 21
Heilbronn o. Abt. Steinstr., B I u. Ast. Hohrainhof	78	78	78	78
Heimsheim Ast. Calw (ab 01.12.2003) Ast. Ludwigsburg	80	80	80	26 80
Konstanz offene Abt. Schottenstraße	24	24	24	24
Sozialtherap. Anstalt offene Abt. Kellereibau	8	8	8	8
Mannheim offene Abt. Herrenried	48	48	48	48
Offenburg Ast. Kenzingen	30	30	30	30
Pforzheim offene Abt. Rohrstraße Pforzheim Ast. Sachsenheim	15 68	15 68	15 68	15 68
Ravensburg offene Abt. Hinzistobel Ast. Bettenreute	70 44	70 44	70 44	70 44
Rottenburg offene Abt. Freigängerheim Ast. Maßhalderbuch	38 43	38 43	38 43	38 43
Schwäbisch Gmünd offene Abt. Torbau Ast. Heidenheim offene Abt. Ast. Kapfenburg	12 8 56	12 8 56	12 8 56	12 8 56
Schwäbisch Hall Ast. Klein Comburg offene Abt. Unterlimpurger Str.	28 30	28 30	28 30	28 30
Ulm m. Freigängerheim	231	231	231	231
Waldshut-Tiengen offene Abt. Fertighaus Ast. Lörrach offene Abt. Bahnhofstr.	8 12	8 12	8 12	8 12
Summe:	1.265	1.236	1.239	1.256

Justizvollzugsanstalten	vom 01.02.2004 bis 29.02.2004	vom 01.03.2004 bis 06.10.2004
Adelsheim Ast. Mosbach	16	16
Bruchsal		
offene Abt. Styrumstraße	50	50
Ast. Kislau	176	176
Freiburg		
Ast. Emmendingen	46	46
Ast. Waldkirch (bis 29.02.2004)	21	
Freigängerheim (ab 01.02.2004)		33
Heilbronn offene Abt. Steinstr., B I u. Ast. Hohrainhof	78	78
Heimsheim Ast. Ludwigsburg	80	80
Konstanz offene Abt. Schottenstraße	24	24
Sozialtherap. Anstalt offene Abt. Kellereibau	8	8
Mannheim offene Abt. Herrenried	48	48
Offenburg Ast. Kenzingen	30	30
Pforzheim		
offene Abt. Rohrstraße	15	15
Ast. Sachsenheim	68	68
Ravensburg		
offene Abt. Hinzistobel	70	70
Ast. Bettenreute	44	44
Rottenburg		
offene Abt. Freigängerheim	38	38
Ast. Maßhalderbuch	43	43
Schwäbisch Gmünd		
offene Abt. Torbau	12	12
Ast. Heidenheim offene Abt.	8	8
Ast. Kapfenburg	56	56
Schwäbisch Hall		
Ast. Klein Comburg	28	28
offene Abt. Unterlimpurger Str.	30	30
Ulm m. Freigängerheim	237	237
Waldshut-Tiengen		
offene Abt. Fertighaus	8	8
Ast. Lörrach offene Abt. Bahnhofstr.	12	12
Summe:	1.246	1.258

Anlage 2: Wegen Baumaßnahmen nicht belegbare Haftplätze

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Adelsheim

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.01.1995	74	419
01.02.1995 bis 30.11.1995	0	419
01.12.1995 bis 31.12.1995	19	419
01.01.1996 bis 31.08.1996	0	419
01.09.1996 bis 31.01.1997	48	419
01.02.1997 bis 28.02.1997	31	419
01.03.1997 bis 31.07.1997	48	419
01.08.1997 bis 30.09.1997	72	419
01.10.1997 bis 31.07.2000	48	419
01.08.2000 bis 30.06.2003	24	419
01.07.2003 bis 31.01.2004	24	469
01.02.2004 bis 06.10.2004	24	445

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Bruchsal:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.03.1994	9	501
01.04.1994 bis 30.06.1994	4	501
01.07.1994 bis 31.07.1994	2	501
01.08.1994 bis 31.10.1994	0	501
01.11.1994 bis 30.09.1995	12	501
01.10.1995 bis 31.12.1995	16	501
01.01.1996 bis 30.06.1996	13	501
01.07.1996 bis 31.07.1996	13	565
01.08.1996 bis 30.09.1996	2	565
01.10.1996 bis 30.11.1996	4	565
01.12.1996 bis 28.02.1997	2	565
01.03.1997 bis 31.08.1997	2	454
01.09.1997 bis 31.12.1997	15	454
01.01.1998 bis 31.01.1998	5	454
01.02.1998 bis 31.03.1998	3	454
01.04.1998 bis 31.05.1998	5	454
01.06.1998 bis 31.10.1998	3	454
01.11.1998 bis 31.07.1999	4	454
01.08.1999 bis 31.08.1999	127	454
01.09.1999 bis 30.09.1999	131	454
01.10.1999 bis 31.12.1999	116	454
01.01.2000 bis 30.06.2000	118	454
01.07.2000 bis 31.07.2000	97	454
01.08.2000 bis 30.06.2002	106	454
01.07.2002 bis 31.01.2004	112	448
01.02.2004 bis 06.10.2004	0	448

2

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Freiburg:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.05.1997	0	567
01.06.1997 bis 31.12.1998	146	567
01.01.1999 bis 31.03.1999	6	567
01.04.1999 bis 31.10.1999	152	567
01.11.1999 bis 31.03.2000	146	567
01.04.2000 bis 30.06.2000	110	567
01.07.2000 bis 31.12.2000	104	567
01.01.2001 bis 31.01.2001	152	705
01.02.2001 bis 28.02.2001	148	705
01.03.2001 bis 30.09.2001	100	705
01.10.2001 bis 31.08.2003	104	705
01.09.2003 bis 30.04.2004	0	705
01.05.2004 bis 06.10.2004	0	684

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Heilbronn:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 30.04.1994	53	298
01.05.1994 bis 31.07.1994	52	298
01.08.1994 bis 31.12.1994	53	298
01.01.1995 bis 29.02.2000	0	298
01.03.2000 bis 30.06.2000	0	314
01.07.2000 bis 30.06.2001	9	314
01.07.2001 bis 31.07.2001	4	314
01.08.2001 bis 31.08.2001	9	314
01.09.2001 bis 30.09.2001	4	314
01.10.2001 bis 31.03.2002	9	314
01.04.2002 bis 30.06.2002	10	314
01.07.2002 bis 31.12.2002	9	314
01.01.2003 bis 31.01.2003	8	314
01.02.2003 bis 31.03.2003	10	314
01.04.2003 bis 31.10.2003	9	314
01.11.2003 bis 31.12.2003	10	314
01.01.2004 bis 29.02.2004	6	314
01.03.2004 bis 30.04.2004	7	314
01.05.2004 bis 30.05.2004	5	314
01.06.2004 bis 06.10.2004	0	314

3

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Heimsheim:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.12.1994	0	418
01.01.1995 bis 30.06.1996	0	424
01.07.1996 bis 31.12.1997	0	441
01.01.1998 bis 31.07.2002	0	467
01.08.2002 bis 30.11.2003	4	467
01.12.2003 bis 06.10.2004	0	467

geschlossener Vollzug des Justizvollzugskrankenhauses Hohenasperg:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 30.09.1994	27	216
01.10.1994 bis 30.06.1996	0	216
01.07.1996 bis 31.07.1996	37	216
01.08.1996 bis 31.05.1998	0	216
01.06.1998 bis 30.06.1998	39	216
01.07.1998 bis 06.10.2004	46	216

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Karlsruhe:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 30.09.2000	0	174
01.10.2000 bis 06.10.2004	0	173

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Konstanz:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 28.02.1994	10	165
01.03.1994 bis 31.12.1994	18	165
01.01.1995 bis 31.01.1995	14	165
01.02.1995 bis 30.06.1996	18	165
01.07.1996 bis 31.08.1996	0	147
01.09.1996 bis 30.09.1997	10	147
01.10.1997 bis 30.04.1998	0	147
01.05.1998 bis 31.10.1998	10	147
01.11.1998 bis 28.02.2001	0	147
01.03.2001 bis 31.03.2001	7	147
01.04.2001 bis 31.05.2002	0	147
01.06.2002 bis 31.12.2002	11	147
01.01.2003 bis 06.10.2004	0	147

4

geschlossener Vollzug der Sozialtherapeutischen Anstalt Baden-Württemberg:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.12.1997	0	81
01.01.1998 bis 31.03.1998	0	78
01.04.1998 bis 31.10.1998	24	77
01.11.1998 bis 06.10.2004	0	77

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Mannheim:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.03.1994	96	836
01.04.1994 bis 31.05.1994	40	836
01.06.1994 bis 29.02.1996	0	836
01.03.1996 bis 31.01.1997	19	836
01.02.1997 bis 28.02.1997	0	836
01.03.1997 bis 30.09.1997	19	836
01.10.1997 bis 30.04.1999	38	836
01.05.1999 bis 31.12.1999	0	836
01.01.2000 bis 06.10.2004	0	833

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Offenburg:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.12.1994	0	103
01.01.1995 bis 31.01.1998	0	105
01.02.1998 bis 31.05.1998	11	105
01.06.1998 bis 31.12.2001	0	105
01.01.2002 bis 31.10.2002	0	107
01.11.2002 bis 30.11.2002	29	107
01.12.2002 bis 30.09.2003	0	107
01.10.2003 bis 31.10.2003	7	107
01.11.2003 bis 06.10.2004	0	107

5

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Pforzheim:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.01.1995	17	146
01.02.1995 bis 31.12.1997	9	146
01.01.1998 bis 30.06.2000	9	120
01.07.2000 bis 30.09.2000	4	120
01.10.2000 bis 31.03.2001	0	116
01.04.2001 bis 31.01.2003	86	116
01.02.2003 bis 06.10.2004	0	118

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Rottweil:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.12.1995	0	94
01.01.1996 bis 31.03.1996	22	94
01.04.1996 bis 31.08.1996	12	94
01.09.1996 bis 31.10.1996	0	94
01.11.1996 bis 31.03.1997	8	94
01.04.1997 bis 30.04.1998	0	94
01.05.1998 bis 31.05.1998	5	94
01.06.1998 bis 31.08.1998	0	94
01.09.1998 bis 30.04.1999	32	94
01.05.1999 bis 30.09.1999	18	94
01.10.1999 bis 31.01.2000	19	94
01.02.2000 bis 29.02.2000	21	94
01.03.2000 bis 30.06.2000	19	94
01.07.2000 bis 31.08.2000	18	94
01.09.2000 bis 30.09.2000	0	94
01.10.2000 bis 06.10.2004	0	95

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Gmünd:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.07.1994	28	319
01.08.1994 bis 31.12.1994	0	319
01.01.1995 bis 31.05.1995	0	328
01.06.1995 bis 30.06.1996	28	328
01.07.1996 bis 30.11.1996	28	342
01.12.1996 bis 28.02.1997	0	342
01.03.1997 bis 31.12.1998	0	346
01.01.1999 bis 31.01.2004	0	349
01.02.2004 bis 31.03.2004	0	317
01.04.2004 bis 06.10.2004	0	415

6

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Stuttgart:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 30.11.1994	43	730
01.12.1994 bis 29.02.1996	72	730
01.03.1996 bis 30.06.2000	61	730
01.07.2000 bis 31.10.2003	0	730
01.11.2003 bis 30.04.2004	0	793
01.05.2004 bis 06.10.2004	0	764

geschlossener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Ulm:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 28.02.1994	23	137
01.03.1994 bis 30.04.1994	40	137
01.05.1994 bis 31.05.1994	66	137
01.06.1994 bis 30.06.1994	31	137
01.07.1994 bis 31.07.1994	37	137
01.08.1994 bis 31.05.2002	0	137
01.06.2002 bis 28.02.2003	19	137
01.03.2003 bis 31.01.2004	0	137
01.02.2004 bis 06.10.2004	0	146

offener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Adelsheim:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.07.1995	0	40
01.08.1995 bis 31.08.1996	24	40
01.09.1996 bis 30.06.2003	0	40
01.07.2003 bis 06.10.2004	0	16

offener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Bruchsal:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 28.02.1997	0	112
01.03.1997 bis 31.12.1999	0	223
01.01.2000 bis 31.05.2000	35	223
01.06.2000 bis 30.06.2000	0	223
01.07.2000 bis 31.12.2000	38	223
01.01.2001 bis 30.06.2002	0	227
01.07.2002 bis 31.01.2004	0	225
01.02.2004 bis 06.10.2004	0	226

7

offener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Heimsheim:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.12.1994	0	84
01.01.1995 bis 31.12.1999	0	72
01.01.2000 bis 30.09.2000	0	92
01.10.2000 bis 31.08.2003	0	80
01.09.2003 bis 30.11.2003	42	80
01.12.2003 bis 31.01.2004	42	106
01.02.2004 bis 30.06.2004	42	80
01.07.2004 bis 06.10.2004	39	80

offener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Pforzheim:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 29.02.2000	0	83
01.03.2000 bis 30.09.2000	15	83
01.10.2000 bis 06.10.2004	0	83

offener Vollzug der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Gmünd:

Zeitraum:	Haftplätze, die wegen Baumaßnahmen nicht genutzt werden können:	von insgesamt (Haftplätze wie Anlage 1):
01.01.1994 bis 31.12.1994	0	62
01.01.1995 bis 31.12.1999	0	76
01.01.2000 bis 31.10.2001	12	76
01.11.2001 bis 06.10.2004	0	76

Anlage 3: Zahl der Bediensteten

Justizvollzugsanstalt	Strafvollzug * (Allgemeiner Vollzugsdienst, Werkdienst)	Verwaltung * (Verwaltungs- und Fachdienste)	Insgesamt *
Adelsheim	180	60	240
Bruchsal	270	60	330
Freiburg	230	65	295
Heilbronn	160	40	200
Heimsheim	170	50	220
Karlsruhe	85	25	110
Konstanz	50	15	65
Mannheim	275	75	350
Offenburg	70	20	90
Pforzheim	70	20	90
Ravensburg	165	45	210
Rottenburg	185	65	250
Rottweil	70	20	90
Schwäbisch Gmünd	160	50	210
Schwäbisch Hall	130	40	170
Stuttgart	225	65	290
Ulm	95	40	135
Waldshut-Tiengen	40	20	60
Justizvollzugskrankenhaus	105	60	165
Sozialtherpeutische Anstalt	45	20	65
Anwärter	140	5	145
Insgesamt	**2920**	**860**	**3780**

* Da der Personalstand regelmäßig geringfügigen Schwankungen unterliegt, sind die Zahlen gerundet.

Anlage 4

Länderübersicht der Beschäftigtenzahl

		Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Länderdurchschnitt
Jahresdurchschnittsbelegung 2003		8.604	11.964	5.318	2.308	733	3.123	5.883	1.634	6.951	17.727	3.873	931	4.253	2.822	1.577	2.051	79.752
Zahl der Haftplätze am 1.1.2004		8.368	11.442	5.050	2.551	826	3.248	5.596	1.679	6.640	18.603	3.873	916	4.216	2.933	1.689	1.811	79.441
höherer Vollzugs- und Verwaltungsdienst	**Stellenzahl**	**46,00**	**56,00**	**23,50**	**13,00**	**4,50**	**12,00**	**37,00**	**13,00**	**37,00**	**116,00**	**26,00**	**4,00**	**29,00**	**20,00**	**10,00**	**29,00**	**476,00**
	je 100 Gef.	0,53	0,47	0,44	0,56	0,61	0,38	0,63	0,80	0,53	0,65	0,67	0,43	0,68	0,71	0,63	1,41	0,60
	je 100 Haftpl.	0,55	0,49	0,47	0,51	0,54	0,37	0,66	0,77	0,56	0,62	0,67	0,44	0,69	0,68	0,59	1,60	0,60
Seelsorger/-innen und kirchliche Mitarbeiter/-innen	**Stellenzahl**	**22,00**	**26,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1,00**	**56,00**	**11,50**	**3,50**	**0,00**	**0,00**	**2,00**	**0,00**	**122,00**
	je 100 Gef.	0,26	0,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,32	0,30	0,38	0,00	0,00	0,13	0,00	0,15
	je 100 Haftpl.	0,26	0,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,30	0,30	0,38	0,00	0,00	0,12	0,00	0,15
Ärztinnen und Ärzte	**Stellenzahl**	**26,00**	**45,00**	**33,50**	**11,00**	**1,00**	**15,24**	**21,00**	**7,00**	**32,00**	**63,00**	**9,00**	**1,00**	**25,00**	**13,00**	**3,00**	**0,00**	**305,74**
	je 100 Gef.	0,30	0,38	0,63	0,48	0,14	0,49	0,36	0,43	0,46	0,36	0,23	0,11	0,59	0,46	0,19	0,00	0,38
	je 100 Haftpl.	0,31	0,39	0,66	0,43	0,12	0,47	0,38	0,42	0,48	0,34	0,23	0,11	0,59	0,44	0,18	0,00	0,38
Psychologischer Dienst, Soziologen/ -innen und Dipl.-Pädagogen/-innen	**Stellenzahl**	**53,00**	**55,00**	**52,00**	**28,00**	**4,00**	**29,65**	**41,00**	**16,00**	**88,00**	**125,00**	**29,00**	**6,00**	**39,00**	**29,00**	**13,00**	**0,00**	**607,65**
	je 100 Gef.	0,62	0,46	0,98	1,21	0,55	0,95	0,70	0,98	1,27	0,71	0,75	0,64	0,92	1,03	0,82	0,00	0,76
	je 100 Haftpl.	0,63	0,48	1,03	1,10	0,48	0,91	0,73	0,95	1,33	0,67	0,75	0,66	0,93	0,99	0,77	0,00	0,76
Lehrer/-innen	**Stellenzahl**	**42,00**	**47,00**	**12,00**	**15,00**	**7,00**	**15,51**	**38,00**	**4,00**	**43,00**	**100,00**	**11,00**	**7,00**	**22,00**	**13,00**	**9,00**	**7,00**	**392,51**
	je 100 Gef.	0,49	0,39	0,23	0,65	0,95	0,50	0,65	0,24	0,62	0,56	0,28	0,75	0,52	0,46	0,57	0,34	0,49
	je 100 Haftpl.	0,50	0,41	0,24	0,59	0,85	0,48	0,68	0,24	0,65	0,54	0,28	0,76	0,52	0,44	0,53	0,39	0,49
Sozialarbeiter/-innen / Pädagogen/-innen	**Stellenzahl**	**119,00**	**125,00**	**161,00**	**46,00**	**11,60**	**52,58**	**128,00**	**27,00**	**175,00**	**248,00**	**60,00**	**16,00**	**71,00**	**46,00**	**21,00**	**18,00**	**1.325,18**
	je 100 Gef.	1,38	1,04	3,03	1,99	1,58	1,68	2,18	1,65	2,52	1,40	1,55	1,72	1,67	1,63	1,33	0,88	1,66
	je 100 Haftpl.	1,42	1,09	3,19	1,80	1,40	1,62	2,29	1,61	2,64	1,33	1,55	1,75	1,68	1,57	1,24	0,99	1,67
gehobener Vollzugs- und Verwaltungsdienst	**Stellenzahl**	**125,00**	**174,00**	**100,00**	**49,00**	**35,40**	**85,00**	**71,00**	**49,00**	**165,00**	**260,00**	**78,00**	**15,00**	**83,00**	**86,00**	**48,00**	**56,00**	**1.479,40**
(einschl. geh. allgemeiner Vollzugsdienst und geh. Werkdienst)	je 100 Gef.	1,45	1,45	1,88	2,12	4,83	2,72	1,21	3,00	2,37	1,47	2,01	1,61	1,95	3,05	3,04	2,73	1,86
	je 100 Haftpl.	1,49	1,52	1,98	1,92	4,29	2,62	1,27	2,92	2,48	1,40	2,01	1,64	1,97	2,93	2,84	3,09	1,86
mittlerer Verwaltungsdienst (einschl. Schreib- und Telefondienst)	**Stellenzahl**	**304,50**	**308,00**	**177,25**	**111,00**	**16,20**	**103,33**	**252,00**	**64,00**	**126,00**	**472,00**	**0,00**	**28,00**	**158,00**	**117,00**	**70,00**	**0,00**	**2.307,28**
	je 100 Gef.	3,54	2,57	3,33	4,81	2,21	3,31	4,28	3,92	1,81	2,66	0,00	3,01	3,72	4,15	4,44	0,00	2,89
	je 100 Haftpl.	3,64	2,69	3,51	4,35	1,96	3,18	4,50	3,81	1,90	2,54	0,00	3,06	3,75	3,99	4,14	0,00	2,90
(mittlerer) allgemeiner Justizvollzugsdienst (einschl. Sanitäts-/ Krankenpflegedienst)	**Stellenzahl**	**2.412,50**	**3.640,00**	**2.067,61**	**1.025,00**	**228,40**	**1.197,00**	**2.046,00**	**691,00**	**2.988,00**	**6.044,00**	**1.543,50**	**371,00**	**1.773,00**	**1.073,00**	**646,00**	**889,00**	**28.635,01**
	je 100 Gef.	28,04	30,42	38,88	44,41	31,16	38,33	34,78	42,29	42,99	34,09	39,85	39,85	41,69	38,02	40,96	43,34	35,91
	je 100 Haftpl.	28,83	31,81	40,94	40,18	27,65	36,85	36,56	41,16	45,00	32,49	39,85	40,50	42,05	36,58	38,25	49,09	36,05
mittlerer Werkdienst	**Stellenzahl**	**411,00**	**451,00**	**114,00**	**101,00**	**7,70**	**99,00**	**172,00**	**0,00**	**108,00**	**505,00**	**71,00**	**29,00**	**0,00**	**46,00**	**26,00**	**0,00**	**2140,70**
	je 100 Gef.	4,78	3,77	2,14	4,38	1,05	3,17	2,92	0,00	1,55	2,85	1,83	3,11	0,00	1,63	1,65	0,00	2,68
	je 100 Haftpl.	4,91	3,94	2,26	3,96	0,93	3,05	3,07	0,00	1,63	2,71	1,83	3,17	0,00	1,57	1,54	0,00	2,69
Arbeiter/-innen	**Stellenzahl**	**43,00**	**46,00**	**74,14**	**0,00**	**4,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**60,00**	**52,00**	**0,00**	**0,00**	**8,00**	**25,00**	**6,00**	**0,00**	**318,14**
	je 100 Gef.	0,50	0,38	1,39	0,00	0,55	0,00	0,00	0,00	0,86	0,29	0,00	0,00	0,19	0,89	0,38	0,00	0,40
	je 100 Haftpl.	0,51	0,40	1,47	0,00	0,48	0,00	0,00	0,00	0,90	0,28	0,00	0,00	0,19	0,85	0,36	0,00	0,40
Sonstige Dienste	**Stellenzahl**	**1,00**	**8,00**	**77,20**	**2,00**	**56,90**	**19,64**	**13,00**	**0,00**	**37,00**	**144,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**9,00**	**0,00**	**0,00**	**367,74**
	je 100 Gef.	0,01	0,07	1,45	0,09	7,76	0,63	0,22	0,00	0,53	0,81	0,00	0,00	0,00	0,32	0,00	0,00	0,46
	je 100 Haftpl.	0,01	0,07	1,53	0,08	6,89	0,60	0,23	0,00	0,56	0,77	0,00	0,00	0,00	0,31	0,00	0,00	0,46
Gesamt	**Stellenzahl**	**3605,00**	**4981,00**	**2892,20**	**1401,00**	**376,70**	**1628,95**	**2819,00**	**871,00**	**3860,00**	**8185,00**	**1839,00**	**480,50**	**2208,00**	**1477,00**	**854,00**	**999,00**	**38477,35**
	je 100 Gef.	**41,90**	**41,63**	**54,39**	**60,70**	**51,39**	**52,17**	**47,92**	**53,30**	**55,53**	**46,17**	**47,48**	**51,61**	**51,92**	**52,34**	**54,15**	**48,70**	**48,25**
	je 100 Haftpl.	43,08	43,53	57,27	54,92	45,61	50,15	50,38	51,88	58,13	44,00	47,48	52,46	52,37	50,36	50,56	55,16	48,44

Anlage 5 **Arbeits- und Ausbildungsbetriebe im VAW Baden-Württemberg** **Seite 1**

Justizvollzugsanstalt	Betriebe	im Jahresdurchschnitt beschäftigte Gefangene 2003
Adelsheim	Bäckerei *)	303
	Bauschlosserei *)	
	Dreherei *)	
	Elektrobetrieb *)	
	Gärtnerei *)	
	Kfz-Werkstatt *)	
	Küche *)	
	Maurerei/Bau *)	
	Metallwerkstätte *)	
	Metzgerei *)	
	Schreinerei *)	
	Unternehmerbetriebe **)	
Bruchsal	Buchbinderei *)	414
	Buchbinderei *)	
	Druckerei *)	
	Elektrobetrieb *)	
	Flechterei	
	Malerei *)	
	Maurerei *)	
	Paketdienst	
	Polsterei	
	Sanitär	
	Schlosserei *)	
	Schreinerei *)	
	Schuhmacherei	
	Unternehmenbetriebe **)	
Freiburg	Schlosserei *)	377
	Metallfertigung *)	
	Elektrowerkstatt	
	Schreinerei *)	
	Holzhof	
	Buchbinderei	
	Schneiderei *)	
	Küche *)	
	Malerei	
	Heizung/Sanitär	
	VAW-fremder Einsatz	
	Heizung/Sanitär	
	Landwirtschaft	
	Unternehmerbetriebe **)	
Heilbronn	Bauabteilung	277
	Buchbinderei *)	
	Druckerei *)	
	Elektrowerkstatt	
	Kfz-Betrieb	
	Küche	
	Schlosserei *)	
	Schreinerei *)	
	Schuhmacherei	
	Landwirtschaft	
	Unternehmerbetriebe **)	

*) auch Ausbildungsbetrieb
**) hauptsächlich Montage- und Verpackungsarbeiten

Anlage 5 **Arbeits- und Ausbildungsbetriebe im VAW Baden-Württemberg** **Seite 2**

Justizvollzugsanstalt	Betriebe	im Jahresdurchschnitt beschäftigte Gefangene 2003
Heimsheim	Schosserei *)	306
	Schreinerei *)	
	Druckerei *)	
	Metzgerei	
	Baubetrieb	
	Unternehmerbetriebe **)	
Hohenasperg	Schreinerei *)	92
	Holzbearbeitung	
	Bauabteilung	
	Unternehmerbetriebe **)	
Karlsruhe	Unternehmerbetriebe **)	77
Konstanz	Unternehmerbetriebe **)	71
Mannheim	Bäckerei *)	414
	Biege-Zerspanungstechnik	
	Buchbinderei *)	
	Druckerei *)	
	Elektrowerkstatt *)	
	Kfz-Werkstatt	
	Landwirtschaft	
	Malerei *)	
	Maurerei	
	Metzgerei *)	
	Schlosserei *)	
	Schreinerei *)	
	Wartungsbetrieb	
	Unternehmerbetriebe **)	
Offenburg	Unternehmerbetriebe **)	77
Pforzheim	Metall *)	108
	Schreinerei *)	
	Malerei *)	
	Gärtnerei	
	Unternehmerbetriebe **)	
Ravensburg	Schlosserei *)	313
	Schreinerei *)	
	Metallbetrieb *)	
	Elektrobetrieb *)	
	Kfz-Betrieb *)	
	Malerei *)	
	Landwirtschaft	
	Küche	
	Unternehmerbetriebe **)	
Rottenburg	Schlosserei *)	472
	Elektro/Sanitär	
	Buchbinderei	
	Bäckerei	
	Landwirtschaft	
	Bauabteilung	
	Schuhmacherei	
	Landwirtschaft	
	Küche *)	
	Unternehmerbetriebe **)	

*) auch Ausbildungsbetrieb
**) hauptsächlich Montage- und Verpackungsarbeiten

Anlage 5 **Arbeits- und Ausbildungsbetriebe im VAW Baden-Württemberg** **Seite 3**

Justizvollzugsanstalt	Betriebe	im Jahresdurchschnitt beschäftigte Gefangene 2003
Rottweil	Unternehmerbetriebe **)	75
Schwäbisch-Hall	Metallbau	238
	Mechanik	
	Bau/Farbe	
	Bäckerei	
	Landwirtschaft	
	Gärtnerei	
	Unternehmerbetriebe **)	
Schwäbisch-Gmünd	Schlosserei	248
	Schreinerei *)	
	Näherei	
	Wäscherei	
	Gärtnerei	
	Näherei	
	Schneiderei *)	
	Textilreinigung *)	
	Malerei	
	Küche	
	Landwirtschaft	
	Unternehmerbetriebe **)	
Stuttgart	Mech. Werkstatt	218
	Kfz-Werkstatt	
	Elektrowerkstatt	
	Schreinerei	
	Bauabteilung	
	Schneiderei	
	Unternehmerbetriebe **)	
Ulm	Schlosserei	234
	Schreinerei	
	Maurerei/Malerei	
	Unternehmerbetriebe **)	
Waldshut-Tiengen	Unternehmerbetriebe **)	50

*) auch Ausbildungsbetrieb
**) hauptsächlich Montage- und Verpackungsarbeiten

Anlage 6 Durchschnittlich beschäftigte Gefangene

Jahr	im Jahresdurchschnitt beschäftigte Gefangene	davon Teilnehmer an Bildungsmaßnahmen
1994	4199	535
1995	4169	561
1996	4257	584
1997	4521	579
1998	4933	566
1999	5035	550
2000	5043	498
Umstellung auf neue Berechnungsbasis nach Versicherungstagen		
2001	4544	530
2002	4486	650
2003	4364	504